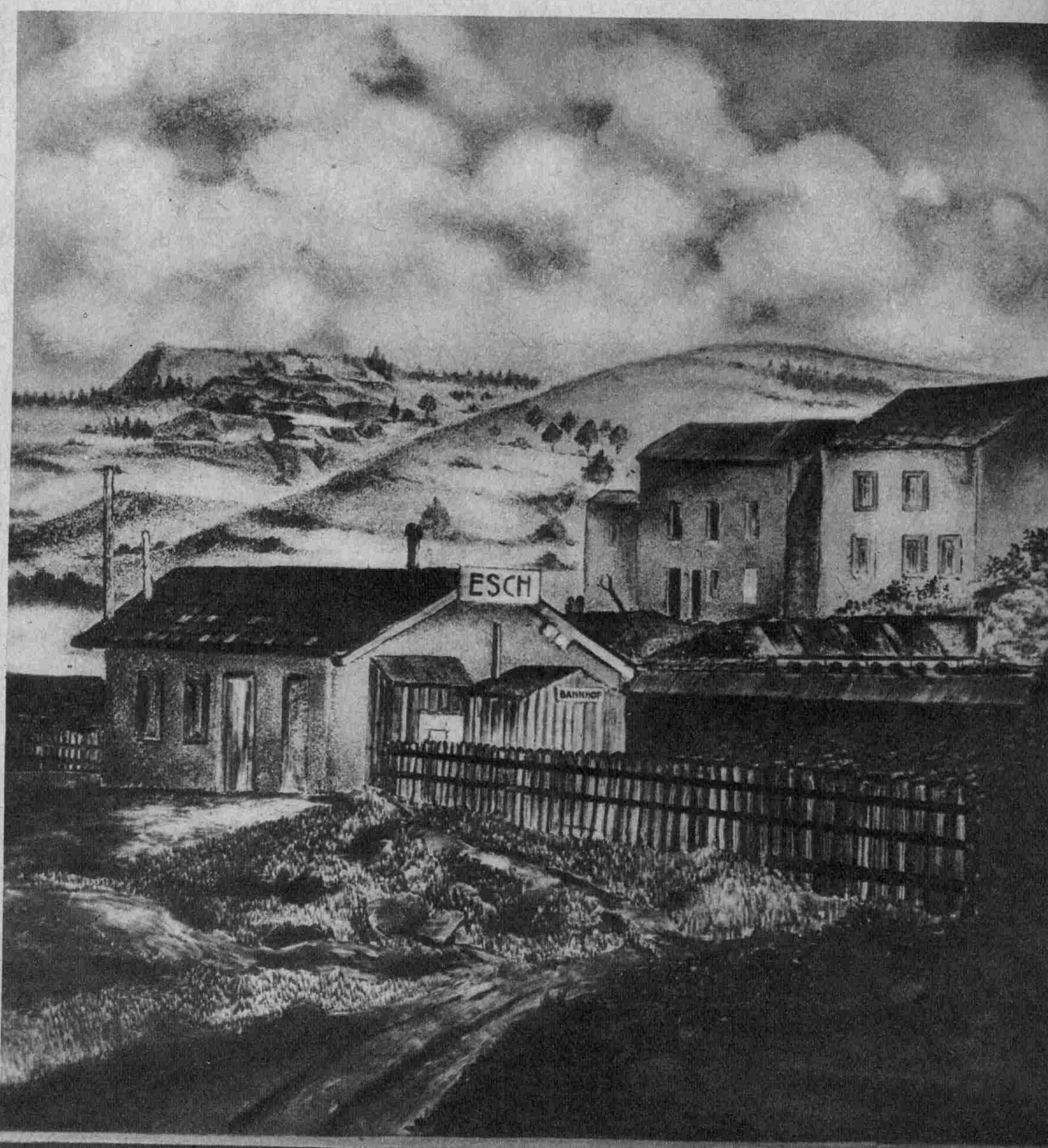
Zur ESCHER UNABHANGIGKEITS-FEIER

Vergangenheit und Gegenwart

Als der zweitgrößten Stadt des Landes ward Esch die Ehre zuteil, die erste der Kantonalfeiern zum Zentenarium unserer wiedergewonnenen Unabhängigkeit zu veranstalten. Unsere Industriemetropole weiß ihre Feste zu feiern. Ihre Veranstaltungen zeichnen sich seit jeher durch eine besondere Großzügigkeit aus, und das Organisationstalent der Escher ist ebenso bekannt, wie die stete Bereitschaft ihrer Vereine, in aktiver Zusammenarbeit mit den Behörden in würdiger Weise einem ausgeprägten Solidaritätsgefühl Ausdruck zu verleihen.

Die Kantonalfeier vom 7. Mai war denn auch der großen Stadt würdig, die im Wirtschaftsleben des Landes eine so bedeutende Rolle spielt. Das ganze Erzbecken war im Kantonalhauptort aufmarschiert, um einmal mehr für den Weiterbestand unseres nationalen Eigenlebens in einmütiger Begeisterung zu manifestieren, und der Landesfürstin wie dem Herrscherhaus, als dem Symbol unserer staatlichen Unabhängigkeit den geschuldeten Tribut der Hochachtung und einer von Herzen kommenden Anhänglichkeit zu bekunden. Die Stadtverwaltung hat den Anlaß benutzt, das Werden und Wachsen von Esch in einer retrospektiven Ausstellung festzuhalten. So ist, auch nach dem Verrauschen der Festesklänge, der Bevölkerung Gelegenheit geboten, sich auf die Grundlagen ihres Daseins zu besinnen, und, aus der Erkenntnis der Vergangenheit und Gegenwart heraus, ihren Glauben an die Zukunft unseres freien Ländchens zu stärken.

Das neue Escher Stadthaus trägt stolz die nationale Devise: "Mir welle bleiwe wât mir sin." In dieser Inschrift kommt die tiefe Heimatliebe der Escher zum Ausdruck, aber auch ihr Wille, im Rahmen der nationalen Unabhängigkeit, den eigenen Charakter ihrer Stadt der Freiheit zu wahren. Bereits im 13. Jahrhundert besaß Esch weitgehende Rechte. Diese Rechte und Freiheiten haben früh den Geist seiner Einwohner geformt, und so trägt, von allen Ortschaften des Landes, unsere Industriemetropole ein besonders ausgeprägtes Gesicht.



ESCH GARE 1860